

Denis, Michael: Im schweigenden Thale des Mondes (1764)

1 Im schweigenden Thale des Mondes,
2 Umkränzet von heiligen Eichen,
3 Da walten die Geister der Barden,
4 Wenn Schlummer unrühmliche Menschen begräbt.

5 Sie schweben auf Silbergewölken
6 Den thauigen Abhang herunter,
7 Und wandeln am Rande der Quelle,
8 Die mitten im Thale durch Blumen sich schleicht.

9 Dann heben sich Lieder der Vorzeit,
10 Und Harfen begleiten die Lieder,
11 Und sanfter Nachhall entzückt
12 Die lauschenden Wälder und Fluren umher.

13 Da war es, Erzeugter von Fingal!
14 Daß Sined in Mitte der Barden
15 Von ferne dein Antlitz entdeckte,
16 Dein Silbergelocke vom Monde bestrahlt.

17 Du sangest in Saiten von Selma
18 Die Thaten des großen Erzeugers,
19 Den blühenden Oscar, den Kummer
20 Der treuen Bragela des Gatten beraubt;

21 Den Jammer Temoras, die Preise
22 Der zärtlichen Everallina,
23 Den besseren Bruder Cairbars,
24 Die Wunde Darthulen, die Stärke von Gaul.

25 Wie war mir! Von welchen Gefühlen
26 Erbehte mein Busen! Wie brannte
27 Die Wange! Wie schwellten die Zehren

28 Der süßesten Wehmuth mein starrendes Aug'!

29 Noch Knabe vergaß ich des Spieles
30 Bey Füßen der Barden, und horchte;
31 Doch niemals, o Kehle von Morven!
32 Empfand ich so feurig, wie dießmal bey dir.

33 Da schwur ich (das schweigende Mondthal,
34 Die Wipfel der heiligen Eichen,
35 Die moosigen Trümmer, auf welche
36 Die Linke sich stützte, vernahmen den Schwur)

37 Da schwur ich, dich Lehrer zu nennen,
38 Die Saiten der Donau nach deinem
39 Gesange zu stimmen, zum Herzen,
40 Zum Herzen die Wege zu suchen, wie du;

41 Die Zeiten der Ahnen, die Zeiten
42 Der Vaterlandsliebe, der Tugend,
43 Des Muthes, der Ruhmgier und Einfalt
44 Im Liede zurücke zu führen, wie du.

45 Du hörtest mich schwören, und blicktest
46 Mit Lächeln auf deinen Geschwor'nen,
47 Und schienst mir die Harfe zu reichen,
48 Und leise zu sagen: Versuche den Griff!

49 Seit diesem Gesichte bewohn' ich
50 Die Vorwelt, und lerne die Weisen
51 Der Barden, und rette der Töne
52 Zurück' in mein Alter, so viel ich vermag.

53 Zwar haben mich Viele verlassen,
54 Die vormals mir horchten. Sie klagen:
55 Die Steige, die Sined jetzt wandelt,

56 Ermüden, wer wollte sie wandeln mit ihm!

57 Doch Seelen, dem Liede geschaffen,

58 Empfindende Seelen, wie deine,

59 Mein Lehrer! und sind sie schon wenig,

60 Die schließen bei meinen Gesängen sich auf.

61 Deß bin ich zufrieden. Ein Seufzer,

62 Von fühlenden Busen gelocket,

63 Ist Bardenlohn, ist mir erwünschter,

64 Als lobender Mengen verwirrtes Geschrei.

65 Und, Vater von Oscar! dein Folger

66 Bei kommenden Altern zu heißen!

67 Ha! dieser Gedanke gesellt mich

68 Im schweigenden Thale des Mondes zu dir!

(Textopus: Im schweigenden Thale des Mondes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41226>)